



Lidl lohnt sich

# Der Lidl- Chancen-Check

Studie zur Ernährung, Betreuung und Förderung  
von Grundschulern in Deutschland

[lidl.de/chancengerechtigkeit](https://www.lidl.de/chancengerechtigkeit)



# Inhalt

4–5

Vorwort

6–7

Einführung

8–14

Ernährung von Grundschulkindern

15–21

Betreuung von Grundschulkindern

22–24

Förderung von Grundschulkindern

25

Über die Studie

26–27

Kommentar Uschi Glas / Über brotZeit e.V.

28–31

10 Jahre Lidl und brotZeit / Lidl-Nachhaltigkeitsstrategie 2030

# Vorwort



**Matthias Oppitz**

Geschäftsvorstand Lidl Deutschland

In unseren Filialen gehen Millionen Menschen jede Woche einkaufen. Wir sehen ganz genau, welche Produkte und Angebote gut angenommen werden, wir merken am Monatsende aber auch, dass bei vielen weniger Geld im Portemonnaie ist und weniger eingekauft wird. Ich verstehe es als unsere Verantwortung als einer der größten Lebensmittelhändler in Deutschland, hiervon nicht die Augen zu verschließen. **Wir wollen einen aktiven Beitrag leisten, uns engagieren und der Gesellschaft etwas zurückgeben.** Deshalb fördern wir beispielsweise Organisationen wie „brotZeit e.V.“, die sich an Grundschulen für mehr Chancengerechtigkeit einsetzen.

Seit zehn Jahren, quasi seit der ersten Stunde, unterstützen wir den Verein von Uschi Glas täglich mit frischen Lebensmitteln. Ich habe den höchsten Respekt vor allen ehrenamtlichen Senioren sowie Frau Glas und ihrem Team, die unermüdlich daran arbeiten, Grundschulern an Brennpunktschulen ein Frühstück anzubieten und durch individuelle Betreuung ein wichtiger Bezugspunkt für die Kinder zu werden.

Matthias Oppitz

**Mit unserer Studie möchten wir die Bedeutung, die eine gute Ernährung, Betreuung und Förderung für Grundschul Kinder haben, in den Fokus des öffentlichen und gesellschaftspolitischen Diskurses rücken.** Der Lidl-Chancen-Check zeigt, dass in Deutschland zu viele Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen und nicht adäquat betreut oder gefördert werden. Sich dieses Problems anzunehmen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns stellen müssen. Unabhängig von seiner Herkunft sollte jedes Kind in Deutschland bestmögliche Startbedingungen erhalten. Dafür möchten wir mit dem Lidl-Chancen-Check sensibilisieren.



**Prof. Dr. Renate Köcher**

Geschäftsführung Institut für Demoskopie Allensbach

Wenn die Bevölkerung ihre Agenda für die künftige Entwicklung der Gesellschaft aufstellt, spielen zwei Ziele eine zentrale Rolle: die Begrenzung der Unterschiede zwischen den sozialen Schichten und gleiche Chancen für Kinder aus allen sozialen Schichten.

Davon ist Deutschland noch weit entfernt. **Die schulische Entwicklung und der Bildungserfolg von Kindern hängen hierzulande eng mit dem Bildungshintergrund und der sozialen Schicht der Eltern zusammen.** Die Mehrzahl der Eltern aus den schwächeren sozialen Schichten wünscht zwar den Erfolg und sozialen Aufstieg ihrer Kinder; gleichzeitig ist aber nur eine Minderheit damit zufrieden, wie sie das eigene Kind fördern kann. Vielen fehlen hierzu auch die finanziellen Mittel. Entsprechend ist es die Aufgabe von Politik und Gesellschaft, zu Chancengerechtigkeit aller Kinder beizutragen. Vergleichende Untersuchungen zeigen, dass diese Herausforderung in anderen Ländern, beispielsweise in Schweden, stärker angenommen wird als bisher in Deutschland.

In Deutschland wachsen zurzeit die sozialen Unterschiede – trotz guter Konjunktur, von der die Mittel- und Oberschicht mehr profitiert als die schwächeren Schichten. Das zeigt sich bei der Entwicklung der Einkommen, aber auch in den Lebensverhältnissen. Das betrifft Bildung und Freizeitverhalten, aber auch die Ernährungsmuster. Während die höheren sozialen Schichten einer gesunden Ernährung eine immer größere Bedeutung zuschreiben, bleiben die schwächeren sozialen Schichten auch hier zurück.

Den Schulen und Betreuungseinrichtungen kommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu. Sie sind herausgefordert, durch Betreuung und Förderung die Chancen von Kindern zu verbessern – durch die Förderung von Interessen, Begabungen und der physischen Gesundheit sowie gesundheitsorientierten Lebensweise von Kindern.

Prof. Dr. Renate Köcher

# Einführung

Jedes Kind hat das Recht, behütet aufzuwachsen und seine Talente zu entwickeln. Dafür sind geregelte Mahlzeiten, eine verlässliche Betreuung und individuelle Förderung – gerade für Kinder im Grundschulalter – unerlässlich. Doch wie ist es darum in Deutschland bestellt? Genau das untersucht der Lidl-Chancen-Check.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Lebensverhältnisse von Familien tiefgreifend gewandelt. Es gibt mehr Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, mehr Familien von Alleinerziehenden oder von Zuwanderern.

In einem Teil der Elternhäuser wird die Entwicklung der Kinder mit beträchtlichem Aufwand unterstützt, während für andere eine solche Unterstützung nur eingeschränkt möglich ist.

Sowohl die deutsche Familienpolitik als auch zahlreiche gemeinnützige Organisationen versuchen, für möglichst gute Entwicklungschancen aller Kinder zu sorgen – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Die Initiative „brotZeit e.V.“ ist einer dieser Vereine. Er versorgt rund 10.000 Schulkinder an Grund- und Förderschulen mit einem täglichen Frühstück. Dabei ist der Verein besonders dort aktiv, wo verlässliche Mahlzeiten nicht für alle Kinder selbstverständlich sind. Seit zehn Jahren unterstützt Lidl Deutschland das Engagement durch die Bereitstellung von 450 Tonnen frischer Lebensmittel pro Jahr.

Die vorliegende Studie zur Chancengerechtigkeit für Grundschulkinder wurde anlässlich des zehnjährigen Partnerschaftsjubiläums von „brotZeit e.V.“ und Lidl Deutschland beauftragt und vom Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) durchgeführt.

Die Broschüre kann nur einen ersten Überblick geben und fasst die zentralen Ergebnisse entsprechend zusammen. Weiterführende Zahlen und Informationen zur Befragung sowie Kommentare und Herangehensweise sind einsehbar auf der ergänzenden Website zum Lidl-Chancen-Check: [www.lidl.de/chancengerechtigkeit](http://www.lidl.de/chancengerechtigkeit)

**Jedes Kind hat das Recht, behütet aufzuwachsen und seine Talente zu entwickeln.**

# Wichtige Ergebnisse im Überblick

## Eltern stellt Ernährung ihrer Kinder vor Herausforderungen

**300.000** Grundschüler, das entspricht 10 %, gehen täglich ohne Frühstück zur Schule.

**57 %** der Eltern haben oft Probleme, ihre Kinder gesund und ausgewogen zu ernähren.

## Große Betreuungslücke am Nachmittag

Für **10 %** der Grundschulkinder fehlt ein passender Betreuungsplatz.

**23 %** der Eltern, die sich Nachmittagsbetreuung für ihr Kind wünschen, können sie sich nicht leisten.

## Weniger Geld, weniger Bildung

**47 %** der Eltern aus der einfacheren Schicht würden ihre Kinder gern stärker fördern, als die finanziellen Mittel es zulassen.

**27 %** dieser Eltern wünschen sich mehr Unterstützung bei der Förderung ihrer Kinder.

# Ernährung von Grundschulkindern

Die Ernährung beeinflusst nicht nur die Gesundheit von Kindern. Sie wirkt sich auch positiv auf ihre Konzentrations- und Leistungsfähigkeit aus. Deshalb sind gesunde, ausgewogene Mahlzeiten gerade für Heranwachsende von großer Bedeutung. Dabei können sich jedoch soziale Unterschiede darauf auswirken, wie gut Eltern ihre Kinder im Alltag versorgen können.

## Die meisten Eltern kennen die Grundprinzipien guter Ernährung

Die Mehrheit der Eltern weiß, worauf es bei einer gesunden Ernährung ankommt. Dabei zeigen sich mit Blick auf die soziale Schicht Unterschiede. Bei Eltern aus der einfacheren Schicht ist die Vorstellung, dass regelmäßiges Obst und Gemüse, frische Lebensmittel oder wenig Ungesundes wichtig für die Ernährung ihrer Kinder sind, weniger stark ausgeprägt.

### Das ist Eltern bei der Ernährung ihres Kindes wichtig

### Sozioökonomischer Status

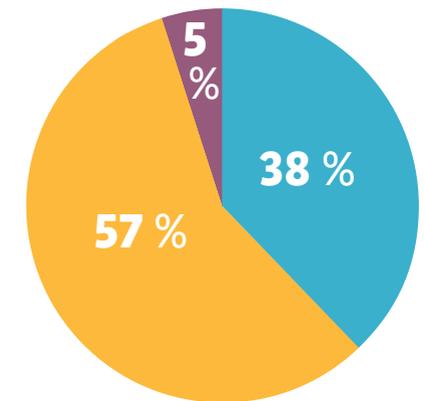
	niedrig	mittel	hoch
Mindestens eine warme Mahlzeit am Tag	93 %	95 %	96 %
Viel Obst und Gemüse	70 %	88 %	89 %
Regelmäßige gemeinsame Mahlzeiten	68 %	87 %	90 %
Frische Lebensmittel	67 %	84 %	88 %
Wenig Ungesundes	67 %	84 %	84 %

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern

## Alleinerziehende stellt die Ernährung ihrer Kinder vor Herausforderungen

Die Mehrheit der Eltern (82 Prozent) hat das Gefühl, ihr Kind gut zu versorgen. Allerdings gibt mehr als die Hälfte der Befragten an, dass sie ihrer Idealvorstellung von ausgewogener Kinderernährung im Alltag nur schwer oder überhaupt nicht gerecht wird. Das betrifft insbesondere Alleinerziehende. So gelingt es 76 Prozent der alleinerziehenden Mütter und Väter nur schwer bzw. überhaupt nicht, ihre Ernährungsprinzipien in Bezug auf ihr Kind umzusetzen. Im Vergleich: Im Durchschnitt stimmen dieser Aussage nur noch 57 Prozent der Eltern zu.

## So gut gelingt es Eltern, ihre Idealvorstellung von guter Kinderernährung im Alltag umzusetzen



■ ist oft nicht leicht / gelingt überhaupt nicht  
■ gelingt ohne Probleme  
■ unentschieden



„Dass Eltern kein Frühstück zubereiten, hat aus unserer Erfahrung verschiedene Ursachen. Häufig sind sie aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage, ihre Kinder morgens zu versorgen, oder ihnen ist gar nicht klar, dass Kinder ein Frühstück brauchen. Natürlich gibt es daneben auch Eltern, die morgens sehr früh zur Arbeit müssen und keine Zeit dafür haben.“

Leider gibt es in unserem Projekt zahlreiche Kinder, die neben unserem Frühstück kaum regelmäßige Mahlzeiten bekommen.“

**Uschi Glas**  
Gründerin von brotZeit e.V.



# 10 % der Grundschüler bekommen zu Hause kein Frühstück

Das bedeutet: 300.000 Kinder sitzen jeden Morgen mit leerem Magen in der ersten Unterrichtsstunde.

Obwohl die Hauptmahlzeit der Familien heute zunehmend am Abend stattfindet, betrachtet mehr als die Hälfte der Eltern (53 Prozent) das Frühstück als die wichtigste Mahlzeit für ihre Kinder, um sie gestärkt auf den Weg in die Schule und den Tag zu schicken. Diese Annahme wird auch durch ernährungsphysiologische Studien bestätigt. Tatsächlich gelingt es, laut Befragung, der großen Mehrheit der Eltern, morgens ein Frühstück für ihre Kinder bereitzustellen. 10 Prozent der Kinder bekommen zu Hause kein Frühstück. Weitere 17 Prozent der Kinder sind am Morgen weitgehend auf sich gestellt, bereiten das Frühstück selbst zu oder frühstücken dann allein. Überdurchschnittlich oft gehen dabei Kinder aus der einfacheren Schicht (18 Prozent) und Kinder von Alleinerziehenden (18 Prozent) morgens ohne Frühstück aus dem Haus.

## Das Frühstück ist wichtig für den schulischen Erfolg

Dabei ist ein Zusammenhang zwischen dem morgendlichen Frühstück und den schulischen Leistungen der Kinder erkennbar: Kinder, die in der Schule nur durchschnittliche oder weniger gute Erfolge erzielen, haben häufiger kein Frühstück gehabt als andere (16 Prozent gegenüber 7 Prozent).



# 81 %

der Schulleiter an „brotZeit“-Projektschulen sehen einen positiven Effekt des gemeinsamen Frühstücks auf die schulischen Leistungen der Kinder.

Quelle: brotZeit-Schulleiterumfrage 2016

### Anteil der Schülerinnen und Schüler, die beim Frühstück auf sich gestellt sind

11 %

bereiten sich das Frühstück selbst zu

10 %

bekommen kein Frühstück zu Hause

9 %

frühstücken alleine zu Hause



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern

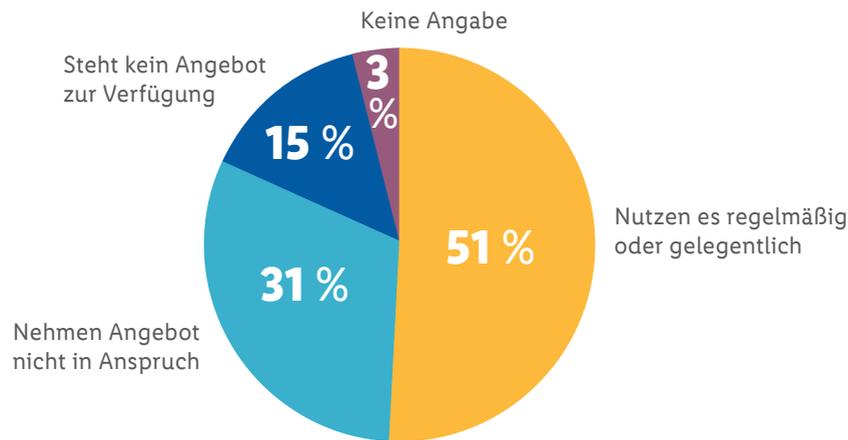


„Kinder, die ohne Frühstück in die Schule kommen, sind streitlustiger, aggressiver und unkonzentrierter. An gute Leistungen ist nicht zu denken, wenn noch nicht einmal das Grundbedürfnis gestillt ist.“

**Eva Wobido**

Rektorin an der brotZeit-Projekt-Grundschule am Winthirplatz in München

### So nutzen Grundschüler das Mittagsangebot in der Schule oder im Hort



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern

### Deutliche Entwicklung zum Mittagessen in der Nachmittagsbetreuung

Es gibt zwar an den wenigsten Schulen ein Frühstücksangebot, allerdings haben laut Befragung derzeit vier von fünf Grundschulkindern die Möglichkeit, in der Schule oder der Betreuung zu Mittag zu essen. Dementsprechend leisten Schulen und Horte bereits heute einen relevanten Beitrag, wenn es um die verlässliche Verpflegung von Grundschulern geht. Etwa die Hälfte der

Kinder nutzt das Mittagsangebot. Dabei machen vornehmlich jene Schüler vom Mittagstisch Gebrauch, die auch die Nachmittagsbetreuung besuchen. Das bedeutet: Jene Kinder, die kein Betreuungsangebot nutzen, sind mehrheitlich darauf angewiesen, in ihrer Familie entsprechend versorgt zu werden.

Der Zeitvergleich zeigt eine erhebliche Zunahme der Mittagsangebote wie auch der Nutzung: Während 2011 erst etwa die Hälfte der Kinder, die eine Ganztagschule oder einen Hort besuchten, in der Betreuung zu Mittag aß, tun das heute über 90 Prozent. Hier haben sich die Muster in vergleichsweise kurzer Zeit weitreichend verändert.

### Eltern wünschen sich mehr Unterstützung bei der Ernährung ihrer Kinder

Damit sind die Erwartungen an die Rolle der Schulen und Betreuungseinrichtungen für die Ernährung der Kinder aber noch nicht erfüllt. Insgesamt wäre es für viele Eltern eine große Hilfe, wenn die Grundschulen noch mehr Verantwortung für die Ernährung der Kinder übernehmen würden. Dabei stellen sie sehr hohe Erwartungen an die Bildungseinrichtungen.

### Das wünschen sich Eltern in Bezug auf die Ernährung ihrer Kinder von den Schulen

Mehr Wissensvermittlung zu gesunder Ernährung



Dass die Schule stärker darauf achtet, dass die Kinder sich gut ernähren



Angebot an Zwischenmahlzeiten für die Pausen



Mehr Geld für die Schulverpflegung für Familien mit geringem Einkommen



Frühstücksangebot an Schulen



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern

## Frühstücksinitiativen an Schulen werden von der großen Mehrheit der Eltern begrüßt

Vor diesem Hintergrund wird die Arbeit von Initiativen wie „brotZeit e.V.“, die Kinder in der Schule mit einem Frühstück versorgen, von den Eltern fast durchgehend als eine gute Sache bewertet (90 Prozent).

Dabei hat „brotZeit“ sichtlich Schule gemacht. Acht Prozent der Eltern berichten, dass es an

der Schule ihres Kindes ähnliche Initiativen gibt. Von den Kindern, die nicht zu Hause frühstücken, wird in Deutschland insgesamt vorerst jedoch nur eine Minderheit von solchen Initiativen erreicht.



*„Wir haben festgestellt, dass an unserer Schule der Bedarf an einem Frühstückangebot vorhanden ist. Täglich kommen 30 bis 40 Kinder zu unserem kostenlosen Frühstücksbuffet. Mehr können in dem Raum auch nicht essen. Ich bin seit drei Jahren „brotZeit“-Helferin an der Grundschule am Winthirplatz, die Kinder kommen morgens gerne zu uns, auch, weil wir immer ein offenes Ohr für sie haben.“*

### Alexandra Kugge

Ehrenamtliche Helferin an der brotZeit-Projekt-Grundschule am Winthirplatz in München

# Betreuung von Grundschulkindern

Wenn ein Kind in die erste Klasse kommt, stehen viele Eltern vor einem Betreuungsproblem: Nämlich dann, wenn die Schule mittags endet und es kein Angebot für die Nachmittagsbetreuung gibt. Der Ausbau der Ganztagsschulen und Horte ist ein wichtiger Schritt, um Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Dies stellt nicht nur eine gute, verlässliche Betreuung von Kindern sicher. Mehr Nachmittagsbetreuung verbessert zugleich die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder.

## 47 Prozent aller Grundschul Kinder besuchen eine Betreuungseinrichtung

Für die Berufstätigkeit von Eltern ist die nachmittägliche Betreuung ihrer Kinder im Grundschulalter eine wichtige Voraussetzung. Bei fast drei Vierteln der Paare, die in Vollzeit bzw. in Vollzeit-Konstellationen arbeiten, besucht das Kind eine Nachmittagsbetreuung. Aber auch dort, wo nur ein Elternteil berufstätig ist, nutzt rund ein Viertel der Familien Ganztagsschule oder Hort.



**1,4 Millionen Kinder nutzen am Nachmittag das Betreuungsangebot einer Ganztagsschule oder eines Hortes.**



# Für 300.000 Grundschul Kinder fehlen passende Betreuungsplätze

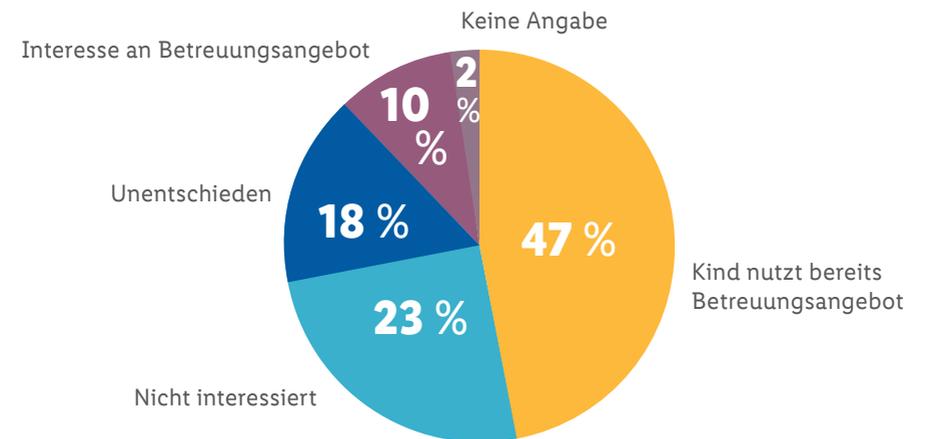
Für 10 % der Grundschul Kinder wünschen sich die Eltern einen geeigneten Betreuungsplatz.

## Vor allem Eltern aus der einfacheren Schicht brauchen Betreuungsplätze

Bis 2025 soll in Deutschland ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter eingeführt werden. Für viele Eltern ein notwendiger Schritt: Denn für zusätzliche zehn Prozent der Grundschul Kinder, die aktuell in keiner Betreuungseinrichtung sind, wären die Eltern derzeit an einem Hort- oder Ganztagsschulplatz interessiert. Das entspricht rund 300.000 Kindern.

Dabei ist der Wunsch bei Westdeutschen (11 Prozent) höher als bei Ostdeutschen (5 Prozent). Auffällig: Überdurchschnittlich groß ist das Interesse an zusätzlicher Nachmittagsbetreuung für Kinder aus der einfacheren Schicht (16 Prozent), die von den Förderangeboten in der Betreuung im Schnitt mehr profitieren könnten als andere.

## So hoch ist der Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen (Prozent der betroffenen Kinder)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulern

## Mehr als jeder Fünfte kann sich keine Nachmittagsbetreuung leisten

Dass Eltern keine Betreuung für ihr Kind in Anspruch nehmen, obwohl sie es sich wünschen würden, liegt nicht nur an zu wenigen Plätzen. 23 Prozent der interessierten Eltern geben an, dass ihnen die Kosten für eine Ganztagsbetreuung zu hoch sind, rund 45 Prozent können auf kein Angebot oder keinen freien Platz zurückgreifen.

### Aus diesen Gründen nutzen Eltern keine Ganztagsbetreuung

Kein Angebot im Umfeld bzw. kein freier Platz

45 %

Zu teuer

23 %

Betreuungszeiten passen nicht zu Arbeitszeiten

10 %

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern, die ein Betreuungsangebot nutzen würden



„Solange es nicht ausreichend Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich gibt, entstehen für viele Eltern zusätzliche Kosten, z. B. für die Bezahlung von Tagesmüttern. Wir halten es für notwendig, Eltern, denen kein Ganztagsangebot zur Verfügung gestellt werden kann, einen Betreuungszuschuss zu zahlen.“

**Heinz-Peter Meidinger**

Präsident des Deutschen Lehrerverbandes

## Betreuungslücke wird für mehr als jede fünfte Mutter zur Teilzeitfalle

In der Familie wird die Betreuung der Kinder laut Erhebungen des IfD immer noch vorwiegend von den Müttern übernommen. Daher berichten vor allem sie von Schwierigkeiten. Im Alltag bedeuten Betreuungslücken, die durch Schließtage in der Ferienzeit oder durch Unterrichtsausfall entstehen, eine große Her-

ausforderung. Zudem würden 22 Prozent der Mütter von Grundschulkindern, die in der Regel Teilzeit oder nicht berufstätig sind, gerne mehr arbeiten oder eine Arbeit aufnehmen, werden aber durch Kinderbetreuung davon abgehalten.

### Häufige Herausforderungen für Frauen mit Kindern im Grundschulalter

29 %

Belastung durch Hausaufgabenhilfe

26 %

Überbrückung Schulferien

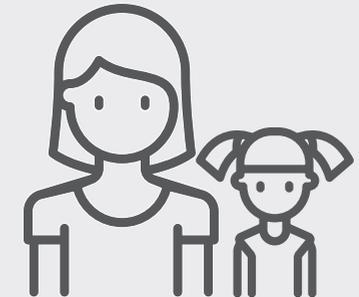
23 %

Unterrichtsausfall

22 %

Eingeschränkte Berufstätigkeit

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Mütter von Grundschulkindern



## Viele Mütter können nur mit Unterstützung von Oma und Opa arbeiten gehen

Die informelle Betreuung durch Angehörige und Freunde spielt in Deutschland eine wichtige Rolle. Fast zwei Drittel der Mütter und Väter (63 Prozent) werden bei der Betreuung ihrer Kinder im Grundschulalter durch die Großeltern unterstützt. Besonders wichtig ist solche Unterstützung für die Berufstätigkeit der Mütter. Rund drei Viertel der Vollzeit berufstätigen Mütter machen regelmäßig von Betreuungshilfe der Großeltern oder der Geschwister Gebrauch (76 Prozent).

Allerdings können nicht alle auf Familienangehörige zurückgreifen. 29 Prozent der Befragten haben keine Unterstützung durch die eigenen Eltern oder Geschwister. Zum Teil hat das erhebliche Folgen für die eigene Berufstätigkeit. Müttern und Alleinerziehenden, denen überdurchschnittlich häufig die Unterstützung durch enge Familienangehörige bei der Kinderbetreuung fehlt, sind nicht berufstätig. Das deutet auf den Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit von familiärer Betreuungshilfe am Wohnort und der Berufstätigkeit der Mütter hin, der auch aus anderen Umfragen bekannt ist.

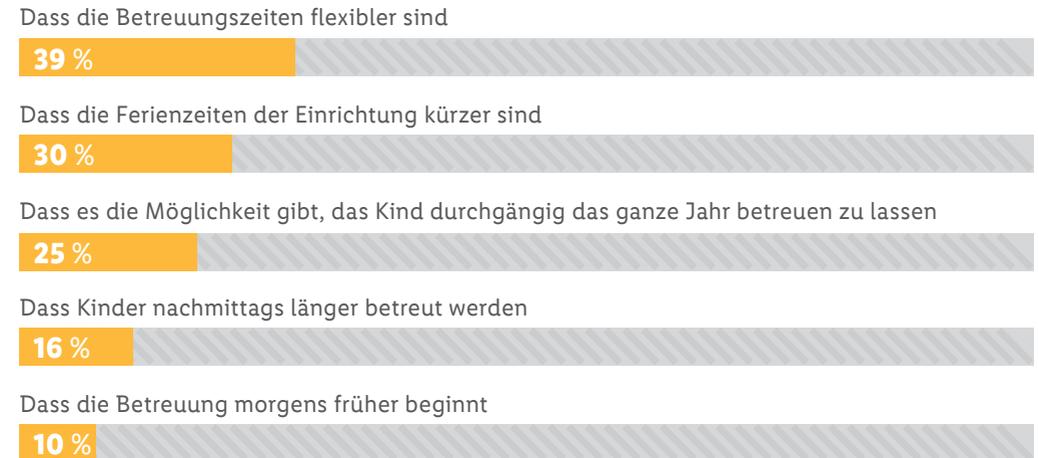
## An der Betreuung des Kindes beteiligen sich die Großeltern / Geschwister in der Regel nicht



## Eltern wünschen sich flexiblere Betreuungszeiten und weniger Schließtage

Von den Betreuungsangeboten wünschen sich Eltern von Grundschulkindern vor allem bessere Chancen für die Synchronisation mit ihren Arbeitszeiten. Benötigt würden dazu vor allem mehr Flexibilität der Betreuungszeiten und bessere Möglichkeiten zur Betreuung in den Ferien.

## Das wünschen sich Eltern im Hinblick auf die Betreuungszeiten



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern

**„Wir sind der Auffassung, dass die moderne Arbeitswelt eine höhere Flexibilität der Betreuungsangebote erfordert. Das betrifft sowohl Betreuungszeiträume bis in den Abend als auch die Möglichkeit, diese täglich flexibel nutzen zu können.“**

**Heinz-Peter Meidinger**

Präsident des Deutschen Lehrerverbandes

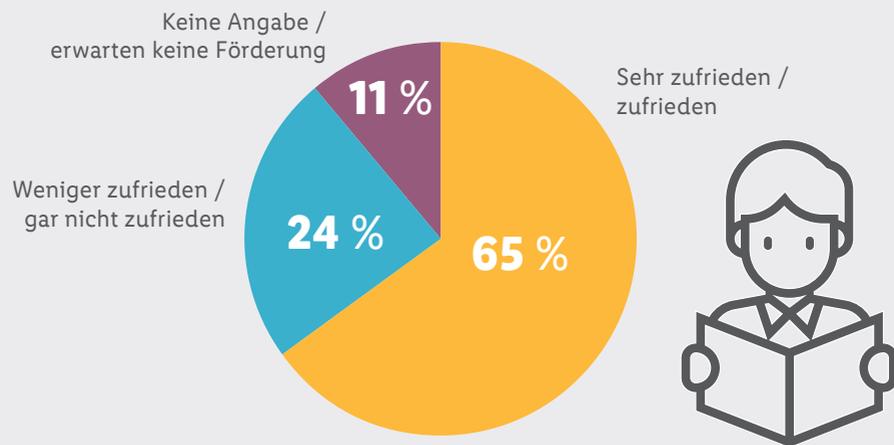
# Förderung von Grundschulkindern

Angebote zur Nachmittagsbetreuung eröffnen die Möglichkeit, Schüler über die reguläre Unterrichtszeit hinaus individuell zu fördern. Um den Kindern tatsächlich bessere Bildungs- und Teilhabechancen zu bieten, muss die Förderung in Ganztagschule oder Hort jedoch entsprechende Ansprüche erfüllen.

## Eltern brauchen mehr als einen sicheren Aufenthaltsort für ihre Kinder

88 Prozent der Eltern, deren Kinder nachmittags den Hort oder die Ganztagschule besuchen, sind mit der Betreuung durch die Einrichtungen zufrieden oder sehr zufrieden. Die Qualität der individuellen Förderung wird kritischer betrachtet. Lediglich 65 Prozent der Befragten stellen den Betreuungseinrichtungen dafür ein gutes beziehungsweise sehr gutes Zeugnis aus.

## So zufrieden sind Eltern mit der Förderung ihres Kindes durch Hort oder Ganztagschule



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern, die ein Nachmittagsbetreuungsangebot nutzen

# Individuelle Förderung ist eine Frage des Geldes

47 % der Mütter und Väter aus der einfacheren Schicht würden ihre Kinder gerne stärker fördern, können es sich aber nicht leisten.

## Die soziale Herkunft entscheidet mit darüber, wie gut Grundschul Kinder gefördert werden

Viele Eltern sind darauf angewiesen, dass Betreuungseinrichtungen im Hinblick auf die individuelle Förderung von Kindern leistungsfähig sind. Besonders Eltern aus der einfacheren Schicht kommen bei der Unterstützung ihrer Kinder aus unterschiedlichen Gründen an ihre Grenzen.

### So bewerten Eltern die Förderung, die sie ihren Kindern bieten können

Ich würde mein Kind gerne stärker fördern, kann es mir aber finanziell nicht leisten.



Es fällt mir oft schwer, mein Kind beim Lernen zu unterstützen.



Ich bin zufrieden damit, wie ich mein Kind fördern kann.



Ich bin oft unsicher, wie ich mein Kind am besten fördern soll.



Ich würde mir mehr Unterstützung bei der Förderung des Kindes wünschen.



■ Eltern insgesamt ■ Eltern aus der einfacheren Schicht

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Grundschulkindern

### Fördermangel: verschenktes Potenzial schon im Grundschulalter

Die ungleichen Möglichkeiten, die Eltern im Hinblick auf die Förderung ihrer Kinder haben, machen sich sichtlich in den schulischen Leistungen bemerkbar. Kindern aus der höheren und mittleren Schicht fällt das Lernen erkennbar leichter als Kindern aus der einfacheren Schicht.

## Anteil der Eltern, die die schulischen Leistungen ihres Kindes durchschnittlich bis schlecht einstufen



der Eltern aus der einfacheren Schicht



der Eltern aus der mittleren Schicht



der Eltern aus der höheren Schicht

### Über die Studie

Für die Durchführung der vorliegenden Studie hat Lidl Deutschland das Institut für Demoskopie Allensbach beauftragt. Insgesamt wurden 1.088 Mütter und Väter befragt, die wenigstens ein Grundschulkind haben. Die Befragung wurde mündlich-persönlich durch 361 Interviewer durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung sind repräsentativ für die Eltern von Grundschulkindern. Die Befragung fand zwischen dem 22. März und dem 11. April 2019 statt.

Zur Ermittlung der Schichtzugehörigkeit wurde die Allensbacher Skala des sozioökonomischen Status verwendet. Sie erlaubt eine Einstufung der Befragten im Verhältnis zu anderen. Abgegrenzt werden jeweils jene, die zu einem bestimmten Zeitpunkt wirtschaftlich besonders leistungsfähig und überdurchschnittlich gebildet sind, von jenen, die einen eher einfacheren Lebenszuschnitt haben.

Es muss ferner immer davon ausgegangen werden, dass durch Befragungen ein kleiner Teil von Familien, die besondere Probleme (z. B. Suchtkrankheiten) oder Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, nicht oder nur sehr eingeschränkt erreicht werden kann – trotz der niedrighschwelligigen mündlich-persönlichen Befragung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Weiterführende Zahlen und Informationen zur Befragung wie auch die „brotZeit“-Schulleiterumfrage 2016 sind einsehbar auf der Studien-Website: [www.lidl.de/chancengerechtigkeit](http://www.lidl.de/chancengerechtigkeit).

# Kommentar

**Uschi Glas**  
Gründerin von brotZeit e.V.



**E**in Radiobeitrag hat meinen Mann und mich vor mittlerweile mehr als einem Jahrzehnt sehr betroffen gemacht. Es ging darum, dass viele Kinder in Deutschland morgens hungrig, ohne Frühstück, in den Unterricht geschickt werden.

Uns beiden war sofort klar: Das darf nicht sein. Daran muss sich etwas ändern. Wie soll ein Kind sich konzentrieren und erfolgreich lernen können, wenn der Magen knurrt? Das war die Initialzündung für die Gründung unseres gemeinnützigen Vereins brotZeit e.V. im Jahr 2009. Mittlerweile engagieren sich rund 1.200 ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren für unseren Verein und haben in den vergangenen zehn Jahren sagenhafte 7,6 Millionen Frühstücke ausgegeben. Dabei werden wir von starken und verlässlichen Partnern wie Lidl Deutschland unterstützt. Natürlich macht es uns stolz, was unsere ehrenamtlichen Helfer jeden Tag leisten. Gleichzeitig sind wir zunehmend alarmiert. Denn die Zahl der Kinder, die unser Frühstücksangebot nutzen, steigt. Zudem werden die brotZeit-Senioren mit Einzelschicksalen konfrontiert, die uns zutiefst erschüttern. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie decken sich mit unseren Erfahrungen und zeigen: Familien müssen stärker bei der Bewältigung des Alltags unterstützt werden. Wir brauchen mehr Betreuungsangebote und wir müssen als Gesellschaft mehr in die Förderung und Verpflegung der Kinder investieren – letztlich wollen wir mehr Chancengerechtigkeit. Ansonsten wird eine wachsende Zahl an Kindern aufgrund schlechter Startbedingungen bereits in ganz jungen Jahren abgehängt.

*brotZeit e.V. wird sich weiterhin dafür stark machen, dass Kinder nicht hungrig im Unterricht sitzen müssen. Dafür werden wir auch in Zukunft jeden Tag gemeinsam daran arbeiten, deutschlandweit kostenlose Frühstücke auszugeben und den Kindern Zeit zu schenken.*



## Über brotZeit e.V.

Kleine Hilfe – große Wirkung: Mit einem täglichen Frühstück hat brotZeit e.V. nicht nur den Hunger von Schulkindern in den Griff bekommen. Mit seinem auf Werte und Sozialverhalten ausgerichteten Projekt tut der von Uschi Glas gegründete Verein auch viel für ein angenehmes Schulklima und dem Verständnis zwischen den Generationen. Rund 1.200 Senioren bereiten den Kindern jeden Morgen das Frühstücksbuffet vor, haben ein offenes Ohr für die Kleinen, achten darauf, dass sie untereinander Deutsch sprechen und dass niemand ausgegrenzt wird. Der Erfolg ist sagenhaft:

Die Kinder verbessern ihre Zeugnisnoten und ihr Sozialverhalten zum Positiven. Sie erfahren Chancengerechtigkeit. Und natürlich gehen die Schüler nicht mehr hungrig, damit ausgeglichener und konzentrierter in den Unterricht. Umgekehrt erleben die Frühstückshelfer das Glück, gebraucht zu werden, wie es Uschi Glas ausdrückt. Für viele Kinder sind die brotZeit-Senioren zu Ersatzomas und -opas geworden. Inzwischen nehmen jeden Morgen 10.000 Schüler am brotZeit-Frühstück teil. Allein im vergangenen Jahr haben Uschi Glas und ihr Team 1,6 Millionen Frühstücke ausgegeben.



## 10 Jahre Lidl und brotZeit

Lidl ist einer der größten Lebensmitteleinzelhändler in Deutschland. Etwa 83.000 Mitarbeiter sorgen täglich in 3.200 Filialen für die Zufriedenheit der Kunden, rund 25 Millionen Menschen gehen jede Woche bei Lidl einkaufen. Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung bewusst und fördert Nachhaltigkeit aktiv in allen relevanten Bereichen im Unternehmen. Ziel ist es, Deutschlands nachhaltigster Discounter zu werden. Dazu gehört, respektvoll mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern umzugehen und sich in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Sortiment zu engagieren. Der Leitsatz „Auf dem Weg nach morgen“ beschreibt den Ansatz des Unternehmens, sich konsequent für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen, sich ambitionierte Ziele zu setzen und transparent über die Fortschritte zu informieren.

Einen wichtigen Beitrag möchte das Unternehmen im Bereich Gesellschaftliches Engagement leisten.

Hierfür kooperiert Lidl beispielsweise mit anerkannten Partnern, um sich aktiv für mehr Chancengerechtigkeit einzusetzen. Neben der Partnerschaft mit „brotZeit e.V.“ engagiert sich Lidl auch seit vielen Jahren mit nationalen Spendenaktionen zugunsten von „Ein Herz für Kinder“. Seit über zehn Jahren unterstützt Lidl die Tafeln in Deutschland mit Lebensmittel- und Pfandspenden. Mittlerweile verfügen etwa 6.100 Pfandautomaten in rund 3.200 Filialen über einen Spendenknopf für die Tafeln und ermöglichen es den Kunden, bei der Rückgabe von Leergut einen Teil- oder den gesamten Pfandbetrag zu spenden. Inzwischen wurden über 17 Millionen Euro durch die gute Tat am Automaten gesammelt.

Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement von Lidl unter [www.lidl.de/verantwortung](http://www.lidl.de/verantwortung) sowie [www.lidl-nachhaltigkeit.de](http://www.lidl-nachhaltigkeit.de).



Bild: „brotZeit“-Frühstücksbuffet mit frischen Lebensmitteln und Getränken von Lidl



## Lidl-Nachhaltigkeitsstrategie 2030: Mehr Chancengerechtigkeit

Der Lidl-Chancen-Check liefert wichtige Erkenntnisse für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen von Eltern, Gesellschaft und Politik zu den Themen Ernährung und Betreuung von Grundschulkindern. Auch zukünftig nimmt das übergeordnete Thema „Chancengerechtigkeit“ für Lidl Deutschland einen wichtigen Stellenwert ein.

In der Lidl-Nachhaltigkeitsstrategie 2030, die im Sommer 2019 veröffentlicht wurde, werden konkrete Nachhaltigkeitsziele entlang den vier Wertschöpfungsstufen „Rohstoffe und Landwirtschaft“, „Lieferkette und Verarbeitung“, „Betrieb und Prozesse“ sowie „Kunden und Gesellschaft“ genannt. In der vierten Wertschöpfungsstufe „Kunden und Gesellschaft“, in der es vor allem darum geht, Transparenz zu schaffen sowie Verantwortung zu leben, ist die Chancengerechtigkeit ein wichtiges Ziel.

Lidl hat sich zu folgendem strategischen Ziel verpflichtet:

**„Wir wollen bis 2025 der Discounter sein, der sich aktiv und vor Ort in Deutschland für mehr Chancengerechtigkeit einsetzt.“**

Auf der operativen Ebene hat sich Lidl zum Ziel gesetzt, die Ernährungsbildung bei Kindern, Jugendlichen und Familien bis 2022 zu fördern. Dazu gehört unter anderem, die Lidl-Fruchtschule weiterzuentwickeln und mit bestehenden beziehungsweise neuen Partnern aktiv weitere Projekte rund um das Thema „Ernährung“ anzustoßen.

Die CSR-Vision von Lidl lautet: Wir wollen der nachhaltigste Discounter in Deutschland werden. Dazu gehört, dass wir für das Wohl von Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft einen positiven Beitrag leisten. Mit dem Lidl-Chancen-Check ist ein erster Schritt zu mehr Transparenz getan, weitere werden folgen.



Lidl lohnt sich

## Impressum

### Herausgeber

Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG  
Rötelstr. 30  
74166 Neckarsulm  
[www.lidl.de](http://www.lidl.de)

### Redaktion und Design

Klenk & Hoursch AG

### Durchführung Studie

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD Allensbach)

### Druckpartner

Schweikert Druck

### Stand

August 2019

